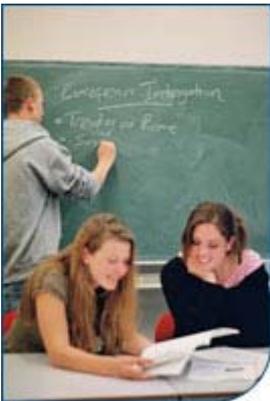


Das Tutorium

Information für TutorInnen

Dr. Banu Yürüker MME





Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|---|----------|
| 1. | Einleitung | 3 |
| 2. | Das Tutorium | 3 |
| 2.1 | Teil 1: Die Lernzielsuche..... | 3 |
| 2.2 | Teil 2: Die Synthese..... | 4 |
| 3. | Der Tutor ist ein(e) Lehrbeauftragter , der(die) hilft , an unsere Fakultät Ärzte auszubilden!..... | 4 |
| 4. | Hilfestellungen für die Tutoren | 5 |
| 4.1 | Sicherstellen von Lerninhalten und Abfragen der Lerninhalte | 5 |
| 4.2 | Der Prozessbegleiter | 6 |
| 4.3 | Der Evaluator..... | 6 |
| 5. | Literatur und Internetadressen | 6 |

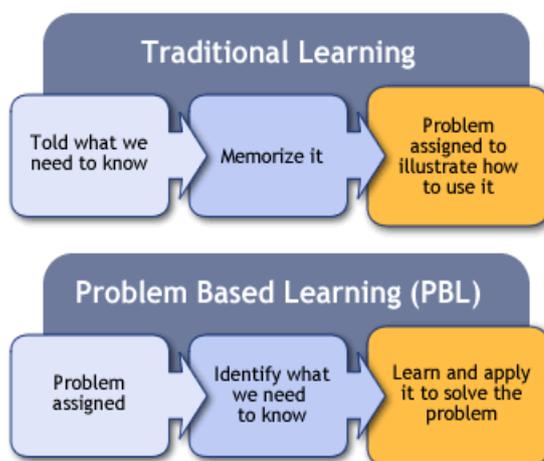
1. Einleitung

Seit 1996 wird an der Medizinischen Fakultät in Bern PBL (Problem-basierter Unterricht) praktiziert. An anderen Universitäten der Welt gehen die Erfahrungen 40 - 50 Jahre zurück. Ein gutes didaktisch - methodisches Modell ist ein flexibles Modell, das sich den Erfahrungen, neuen Ergebnissen aus der Lehrforschung und dem Zeitgeist anpasst.

Der Tutor*, ein „Wegbegleiter“ für die Studierenden, spielt im PBL eine zentrale Rolle.

Dieses kleine Handbuch soll Ihnen in einem 1. Teil die Phasen eines Tutoriums und deren Ziele erklären und in einem 2. Teil Hilfestellungen geben, was Sie als Tutor zur Erreichung dieser Ziele beitragen können.

2. Das Tutorium



(Gestaltung unbekannt)

Das Ziel eines Tutoriums ist nicht die Auflistung der richtigen Lernziele (die meistens schon vor dem Tutorium bekannt sind!). **Die Lernziele sind das Endprodukt eines Prozesses.** Der Prozess stellt das eigentliche Ziel eines Tutoriums dar.

Der Prozess ist das kontextabhängige Lernen, Erkennen, Erfahren und das Diskutieren von Inhalten innerhalb einer Gruppe.

)

Der Weg zu den Lernzielen, die Erarbeitung dieser und das Wissen um den Kontext, in dem sie stehen, ist nachhaltiges Lernen

2.1 Teil 1: Die Lernzielsuche

Im 1. Teil des Tutoriums geht es **NICHT** darum, die Lernziele so rasch als möglich zu erraten oder "herauszufinden" (ein Tutorium ist kein Versteckspiel von Lerninhalten, wie das lange geglaubt und praktiziert wurde) sondern den Studierenden zu motivieren:

- Den Fall als ganzes zu erfassen: Welche Themen werden angesprochen?
- Das Vorwissen zu mobilisieren um den Fall so weit als möglich verstehen zu können: Was erkenne ich?
- Hypothesen aufzustellen: Was kann ich erklären?
- Wissenslücken zu entdecken und Grenzen des eigenen Vorwissens zu erfahren.

- Lernziele zu definieren, die in einem Zusammenhang zum Fall und zu den Wissenslücken stehen: Was alles muss ich wissen damit ich diesen Fall lösen kann?
- Prioritäten zu setzen: Welche Themen sind zurzeit am wichtigsten?
- Zeitplanung zu berücksichtigen: Welche Themen kann ich wie tief in einer bestimmten, vorgegebenen Zeit lernen.
- Mit momentanen „Wissenslücken“ umzugehen!

2.2 Teil 2: Die Synthese

Der 2. Teil des Tutoriums, die Synthese, dient dazu, Wissen, welches im Selbststudium erarbeitet wurde, zu nutzen um den vorgegeben Fall in der erwünschten Tiefe zu erklären. **Detailliertes Faktenwissen soll in einen Kontext mit dem vorliegenden Fall gebracht werden** und dazu dienen, den vorliegenden Fall zu verstehen und zu lösen. Inhalte aus Vorlesungen sind Inhalte eines Tutoriums, wenn sie dazu geeignet sind, den Fall zu erläutern. Ansonsten sind Tutorien keine Repetitionsstunden für Vorlesungsinhalte. Das Ende und das Ziel der Synthese ist ein „Wissenszuwachs“. Sie als Tutor sollten die Möglichkeit gehabt haben, zu erfahren, dass sich die Studierenden das benötigte Wissen erarbeitet und den Fall verstanden haben. Fehlende Kenntnisse sollen mit Fachexperten diskutiert und in einem späteren Tutorium aufgearbeitet werden.

- Die Studierenden erklären aus welchen Quellen sie gelernt haben.
- Jedes Lernziel wird bis in die erwünschte Tiefe mündlich und/oder schriftlich erklärt.
- Jedes Lernziel wird erläutert.
- Das Faktenwissen aus verschiedenen Disziplinen wird vernetzt.
- Das Faktenwissen wird in einen Kontext mit den Inhalten des Problems gestellt.
- Das im Fall beschriebene Phänomen wird in adäquater Breite und Tiefe, mit Hilfe der Fakten, erläutert und gelöst.
- Der Fall wird verstanden: Wissensgewinn!

3. Der Tutor ist ein(e) Lehrbeauftragter , der(die) hilft , an unsere Fakultät Ärzte auszubilden!

Der Tutor ist:

- Verantwortlich für das Gelingen eines Tutoriums mit all seinen Aspekten!
- Prozess erleichternd und Prozessbegleiter
- Evaluator der Prozesse, der Inhalte, der Arbeit und der Studierenden

“The tutor thrills or kills a tutorial”

(AMEE, Kongress für die Medizinische Lehre 2006)

Lassen Sie einer neuen Gruppe am Anfang immer genug Zeit sich vorzustellen. Diskutieren Sie das Vorgehen innerhalb dieser neuen Gruppe ausführlich. Stellen Sie sich selber vor und erklären Sie der Gruppe, wie Sie mit ihr arbeiten werden und was Sie auf den verschiedensten Ebenen eines Tutorats von den Teilnehmern erwarten

Versuchen Sie auch bei schwierigen oder missglückten Fallproblemen die Studierenden zu motivieren. Bringen Sie Ihre Kritik im Tutorentreffen ein (die Studierenden können die Fälle nicht verbessern!). **Beteiligen Sie Sich aktiv am Tutorium wenn Sie:**

- Etwas nicht verstehen.
- Merken, dass Studierende oberflächlich „dahinreden“.
- Merken, dass keine detaillierten Fakten vorgetragen werden.
- Merken, dass Lernziele übersprungen werden.
- Keine Zusammenhänge sehen zwischen den aufgezeigten Fakten.
- Den Kontext nicht sehen, in den das Faktenwissen integriert werden soll.
- Die Mitarbeit der Studierenden und den Prozess im Tutorat nicht verstehen.

4. Hilfestellungen für die Tutoren

4.1 Sicherstellen von Lerninhalten und Abfragen der Lerninhalte

Erwarten Sie von den Studierenden nicht, dass die Lernziele so formuliert werden, wie sie in den Tutorenhandbüchern aufgelistet sind. Stellen Sie sicher, dass die von den Studierenden formulierten Lernziele kongruent sind mit den theoretischen Lernziele in Ihren Unterlagen abdecken.

Ihr Fachwissen wird benötigt um **mit gezielten Fragen die Studierenden zu coachen!**

- Stellen Sie den Studierenden Fragen (warum sagen Sie das, wie ist das zu verstehen, wie kommt dieser Gedanke zustande, wie können Sie das begründen?)
- Stellen Sie offene Fragen, nicht solche, die mit ja oder nein beantwortet werden können.
- Gehen Sie den beschriebenen Fall Schritt für Schritt mit den Studierenden durch.
- Helfen Sie den Studierenden, ihr „Wissen“ zu diesem Phänomen zusammenzutragen.
- Ermutigen Sie die Studierenden, Hypothesen aufzustellen.
- Fragen Sie, wie man zu weiteren Informationen gelangen könnte um Wissenslücken zu stopfen.
- Geben Sie Fragen, die an Sie gestellt werden, an die Gruppe weiter.
- Wenn Erklärungen notwendig sind, dann klären Sie nicht das Problem auf, sondern helfen Sie den Studierenden mit Denkanstößen oder adäquaten Beispielen weiter.
- Fragen Sie bei den Lernzielen nach, wie tief, wie detailliert und mit welchen Hilfsmitteln die Inhalte lernen werden.
- Lassen Sie bei der Lernzielformulierung Prioritäten zu.
- Fragen Sie bei jedem Lernziel, in welchem Zusammenhang es mit dem Fallproblem steht (die Inhalte aus andern Unterrichtseinheiten fließen natürlich ins Selbststudium ein, sind aber keine Lernziele des Tutorats: siehe nachhaltiges Lernen im Kontext).

Versuchen Sie vor allem im 1. Teil des Tutoriums, die Studierenden mit Fragen dazu zu bringen, Hypothesen zu formulieren. Im 2. Teil sichern Sie mit Fragen die erwünschte Tiefe der erlernten Inhalte.

Machen sie aktiv am Tutoratsprozess mit. Dozieren sie nicht, nie!

4.2 Der Prozessbegleiter

Begleiten Sie den Prozess indem Sie:

- Die Gruppenmitglieder zum Zuhören und kritisch Nachfragen ermuntern.
- Alle Gruppenmitglieder ermuntern mitzumachen
- Flexibel sind und produktive Lernprozesse, auch wenn sie im Moment nicht fokussiert erscheinen, nicht sofort unterbrechen (vielleicht nach dem Sinn dieser Gedanken fragen).
- Den Fokus der momentanen Arbeit immer wieder sicherstellen („was erwartet Ihr von dieser Richtung, wo soll das hingehen, welche Schlüsse wollt Ihr mit diesem Vorgehen erreichen“.)
- Beachten, dass die Studierenden einen Zeitrahmen einhalten müssen und den selber zu organisieren und zu verantworten haben.
- Konflikte innerhalb des Tutorium **während** des Tutorats ansprechen, auch wenn der Auslöser von einem Studierenden ausgeht und somit nur eine Person betrifft.
- Sie einen Konflikt, der letztendlich immer die Gruppe beeinflusst, auch durch die Gruppe behandeln und lösen lassen.
- **Ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit der Gruppe mitteilen.**

4.3 Der Evaluator

Nehmen sie sich die Zeit die Gruppe und sich selber zu evaluieren. Geben sie der Gruppe konstruktives Feedback. Evaluationsunterlagen finden sie unter studmed.unibe.ch in der Rubrik „PBL – Tutoren“.

Take Home Message

**STELLEN SIE FRAGEN, WENN SIE ETWAS NICHT VERSTEHEN
STELLEN SIE FRAGEN, WENN SIE IHR WISSEN WEITERGEBEN WOLLEN
SICHERN SIE MIT FRAGEN DEN WISSENSTAND DER STUDIERENDEN**

5. Literatur und Internetadressen

Literaturliste 2015

Internetadressen:

University of New Mexico (Albuquerque); School of Medicine: Teacher and Educational Development and research:
<http://hsc.unm.edu/som/ted/>